



Jahresberichte der Universität Zürich seit 1833 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH Z 70.3092 (S. 155–170)**

Titel **Jahresbericht**

Zeitraum 04.1858–04.1859

[S. 155]

Bericht

über

die Wirksamkeit der Universitaet

Zürich

von Ostern 1858 bis Ostern 1859.

// [S. 156] [leer] // [S. 157]

Bericht des Akademischen Senates

an den Hohen Erziehungsrath

über die Wirksamkeit der Universitaet von Ostern 1858 bis Ostern 1859.

A. Zahl der Studierenden.

I. Im Sommer-Semester 1858.

a.

	Immatriculirte.		Summe.	Nichtimmatrikulirte.	Total.
	Schweizer.	Auslaender.			
Theologen.	26.	4.	30.	–	30.
Juristen.	20.	0.	20.	9.	29.
Mediciner.	57.	7.	64.	2.	66.
Philosophen.	15.	5.	20.	5.	25.
	118.	16.	134.	16.	150.



b. Davon wurden neu immatrikulirt: 42. und zwar

Theologen:	12.
Juristen:	7.
Mediciner:	15.
Philosophen:	8.
	<hr/>
	42.

c. Es waren von der immatrikulirten Gesamtzahl der 118. Schweizer.

<u>Theologen:</u>	<u>Juristen:</u>	<u>Mediciner:</u>	<u>Philosophen:</u>	
Aus St. Gallen:	1. Aargau:	2. Aargau:	7. Aargau:	1.
Thurgau:	3. Basel:	1. Appenzell:	1. Bern:	1.
Zürich:	22. Bern:	1. St. Gallen:	4. Freiburg:	1.
	<hr/>	1. Glarus:	2. St. Gallen:	1.
	26. Freiburg:	2. Graubünden:	4. Graubünden:	1.
	Thurgau:	13. Luzern:	1. Luzern:	2.
	Zürich:	<hr/>	20. Neuenburg:	2.
		Schaffhausen:	2. Thurgau:	1.
		Solothurn:	3. Waadt:	1.
		Thurgau:	7. Zürich:	4.
		Waadt:	1.	<hr/>
		Zürich:	24.	15.
			<hr/>	
			57.	

d. Immatrikulirte Zürcher waren demnach: 63; nämlich

Theologen:	22.
Juristen:	13.
Mediciner:	24.
Philosophen:	4.
	<hr/>
	63.



e. Es waren von der Gesamtzahl der 16 Ausländer:

<u>Theologen:</u>		<u>Juristen:</u>	<u>Mediciner:</u>	<u>Philosophen:</u>	
Aus Hessen:	1.	0.	Baiern:	3. Amerika:	1.
Preussen:	1.		Oldenburg:	1. Hessen:	1.
Ungarn:	2.		Preussen:	1. Lombardie:	1.
	4.		Russland:	1. Oldenburg:	1.
			Sachsen:	1. Russland:	1.
				7.	5.

// [S. 158]

II. Im Winter-Semester 1858/59.

a.

	Immatriculirte.		Summe.	Nichtimmatriculirte.	Total.
	Schweizer.	Ausländer.			
Theologen.	25.	1.	26.	–	26.
Juristen.	21.	1.	22.	4.	26.
Mediciner.	52.	8.	60.	1.	61.
Philosophen.	9.	5.	14.	–	14.
	107.	15.	122.	5.	127.

b. Davon wurden neu immatrikulirt: 31.; und zwar

Theologen:	4.
Juristen:	7.
Mediciner:	16.
Philosophen:	4.
	<hr/> 31.



c. Es waren von der Gesamtzahl der immatrikulirten 107. Schweizer:

<u>Theologen:</u>	<u>Juristen:</u>	<u>Mediciner:</u>	<u>Philosophen:</u>
Aus St. Gallen:	1. Aargau:	2. Aargau:	5. Aargau: 1.
Thurgau:	4. Basel:	1. Appenzell:	2. Freiburg: 1.
Zürich:	20. Freiburg:	1. St. Gallen:	5. St. Gallen: 1.
	<u>25. Luzern:</u>	2. Genf:	2. Schaffhausen: 1.
	Thurgau:	2. Glarus:	1. Waadt: 1.
	Zürich:	13. Graubünden:	3. Zürich: 4.
		<u>21. Luzern:</u>	<u>9.</u>
		Neuenburg:	2.
		Schaffhausen:	2.
		Solothurn:	2.
		Thurgau:	4.
		Waadt:	2.
		Zürich:	20.
			<u>52.</u>

d. Immatrikulirte Zürcher waren demnach: 57; und zwar

Theologen:	20.
Juristen:	13.
Mediciner:	20.
Philosophen:	4.
	<u>57.</u>

e. Es waren von der immatrikulirten Gesamtzahl der 15. Ausländer:

<u>Theologen:</u>	<u>Juristen:</u>	<u>Mediciner:</u>	<u>Philosophen:</u>
Aus Hessen:	1. Posen:	1. Baiern:	3. Amerika: 1.
		Oestreich:	1. Oldenburg: 1.
		Oldenburg:	1. Preussen: 1.
		Preussen:	1. Russland: 1.
		Russland:	1. Ungarn: 1.
		Sachsen:	1. 5.
			8.



f. Vergleichung der beiden Semester.

	Total.		Theologen.		Juristen.		Mediciner.		Philosophen.	
	Immat-ricul.	Nicht-imm.	Immat-ricul.	Nicht-imm.	Immat-ricul.	Nicht-imm.	Immat-ricul.	Nicht-imm.	Immat-ricul.	Nicht-imma.
Sommer: 1858.	134.	16.	30.	0.	20.	9.	64.	2.	20.	5.
Winter: 1858/59.	122.	5.	26.	0.	22.	4.	60.	1.	14.	0.

// [S. 159]

B. Vorlesungen.

I. Im Sommer-Semester 1858.

a. Theologische Facultät.

Von 20 angekündigten Vorlesungen wurden 14. besucht; nämlich:

1. Hebräische ^aSyntax^{-a} ^aFormenlehre^{-a}, bei Herrn Prof. Hitzig.
- ~~^a2. Kritik und Hermeneutik des Alten Testaments, bei Demselben.^{-a}~~
- ^a2. Hebräische Syntax, bei Demselben.^{-a}
3. Erklärung der Richter, bei Herrn Privatdoc. Egli.
4. Erklärung des Propheten Jesaja, bei Herrn Prof. Hitzig.
5. Erklärung der zwei letzten Bücher der Psalmen, bei Herrn Prof. Schlottmann.
6. Einleitung in das Neue Testament; bei Herrn Prof. Biedermann.
- ~~^a7. Erklärung des Evangeliums des Lukas, bei Herrn Prof. Fritzsche.^{-a}~~
7. Erklärung des Römerbriefs, bei Herrn Prof. Schlottmann.
8. Erklärung der Apokalypse des Johannes, bei Herrn Prof. Volkmar.
9. Leben Jesu, bei Herrn Prof. Schweizer.
10. Aeltere Kirchengeschichte, nebst Repetitorium, bei Herrn Prof. Volkmar.
11. Kirchengeschichte, zweiter Theil, bei Herrn Prof. Fritzsche.
12. Pastoraltheologie; bei Herrn Prof. Schweizer.
13. Erklärung des Briefes an die Galater, bei Herrn Privatdoc. Kesselring.
14. Theologische Uebungen, bei Demselben.

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 14. theologischen Vorlesungen betrug: 110.

b. Staatswissenschaftliche Facultät.

Von 22. angekündigten Vorlesungen wurden 26. besucht; nämlich:

1. Encyclopädie und Methodologie der Jurisprudenz, bei Herrn Prof. Hillebrand.
2. Geschichte und Institutionen des römischen Rechts, bei Herrn Prof. Dernburg.
3. Darstellung des gemeinen Pfandrechts, bei Demselben.
4. Exegese ausgewählter Stellen von Gajus' Institutionen, bei Demselben.



5. Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, bei Herrn Prof. Hillebrand.
6. Deutsches Privatrecht, mit Einschluß des Handels- und Lehenrechts, bei Demselben.
7. Handelsrecht, bei Herrn Prof. Fick.
8. Wechselrecht, bei Demselben.
9. Zürcherisches Privatrecht (Obligationen- und Erbrecht), bei Herrn Prof. Rüttimann.
10. Repetitorium des zürcherischen Privatrechts, verbunden mit praktischen Uebungen, bei Herrn Prof. v. Orelli.
11. Civilprozeßpracticum, bei Herrn Prof. Temme.
12. Zürcherischer Civilprozeß, mit Einschluß des summarischen und des Konkursverfahrens; bei Herrn Prof. von Orelli.
13. Deutsches Strafrecht, bei Herrn Prof. Osenbrüggen.
14. Geschichte des schweizerischen Bundesstaatsrecht von den ersten Bünden bis zum Jahr 1848, bei Herrn Prof. von Orelli.
15. Schweizerische Rechtsgeschichte, bei Herrn Prof. Osenbrüggen.

^a#16. Bundesrecht der Vereinigten Staaten von Amerika, bei Herrn Prof. Rüttimann.^{-a}

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 16. staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug: ^a88.^{-a} ^a94.^{-a}

// [S. 160]

c. Medicinische Facultæt.

Von 30 angekündigten Vorlesungen wurden 25. besucht, nämlich:

1. Osteologie und Syndesmologie; bei Herrn Prof. Fick.
2. ~~^aTopographische und chirurgische A^{-a}~~ Vergleichende Anatomie, bei Herrn Prof. Frey.
3. Entwicklungsgeschichte, bei Demselben.
4. Ausgewählte Abschnitte aus der physiologischen Physik; bei Herrn Prof. Fick.
5. Experimentalphysiologie, bei Herrn Prof. Moleschott.
6. Die Lehre vom Kreislaufe des Blutes, bei Demselben.
7. Physiologische Uebungen und Untersuchungen, bei Demselben.
8. Allgemeine und specielle pathologische Anatomie, bei Herrn Prof. Meyer.
9. Sectionsübungen, bei Demselben.
10. Repetitorium über Physiologie, bei Herrn Prof. Frey.
11. Allgemeine Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Cloëtta.
12. Allgemeine Therapie und der erste Theil der Arzneimittellehre mit Vorweisungen, bei Herrn Prof. Locher-Balber.
13. Einzelne Abschnitte der Semiotik, bei Demselben.
14. Specielle Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Lebert.
15. Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli.



16. Operationskursus, bei Demselben.
 17. Augenheilkunde, bei Herrn Privatdoc. Horner.
 18. Theoretische Geburtshilfe, bei Herrn Privatdoc. Spöndli.
 19. Ueber Kinderkrankheiten, bei Herrn Privatdoc. Ernst.
 20. Medicinische Klinik, bei Herrn Prof. Lebert.
 21. Chirurgisch-ophthalmiatische Klinik, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli.
 22. Geburtshülfliche Klinik, bei Herrn Prof. Giesker.
 23. Medicinische Poliklinik, bei Herrn Privatdoc. Ernst.
 24. Chirurgisch-ophthalmiatische Poliklinik, bei Herrn Prof. Giesker.
 25. Percussion und Auscultation, bei Herrn Privatdoc. Ernst.
- Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 25 medicinischen Vorlesungen betrug: 265.

d. Philosophische Facultät.

Von 70. angekündigten Vorlesungen wurden 40. besucht, nämlich:

1. Logik und ^aMetaphysik^a Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften, bei Herrn Privatdoc. Fehr.
2. Logik und Encyklopädie, bei Herrn Privatdoc. Jäger.
3. Psychologie, bei Herrn Prof. Kym.
4. Antike Philosophie, bei Demselben.
5. Geschichte der neuern Philosophie von Kant an, bei Herrn Privatdoc. Jäger.
6. Philosophische Uebungen mit Beziehung auf das erste Buch der aristotelischen Metaphysik, bei Herrn Prof. Kym.
- ^a#7. Aesthetik, bei Herrn Prof. Vischer.
8. Sanskritgrammatik, bei Herrn Prof. H. Schweizer.
9. Anfangsgründe des Arabischen, bei Herrn Prof. Hitzig.
10. Ausgewählte Stücke der griechischen Lyriker, bei Herrn Prof. Köchly.
11. Grammatik der indogermanischen Sprachen des alten Italiens, erster Theil (Laut und Formenlehre), bei Herrn Prof. H. Schweizer.
12. Geschichte der römischen Literatur, bei Herrn Prof. Köchly.
13. Tacitus' Agricola, bei Demselben.
14. Altnordische Grammatik und Leseübungen, bei Herrn Prof. Etmüller. // [S. 161]
15. Angelsächsische Grammatik und Leseübungen, bei Herrn Prof. Etmüller.
16. Armer Heinrich, von Hartmann von Aue, bei Herrn Prof. H. Schweizer.
17. Geschichte der neuern deutschen Poësie, bei Herrn Prof. Vischer.
18. Ueber Göthes Faust, bei Demselben.
19. The English Historians, bei Herrn Prof. Behn-Eschenburg.
20. Syntax der englischen Sprache, bei Demselben.
21. Provençalische Grammatik und Interpretirübungen nach dem Lesebuch von K. Bartsch, bei Herrn Privatdoc. Rochat.



22. Allgemeine Geschichte der neuern Jahrhunderte mit besonderer Rücksicht auf Kulturentwicklung, bei Herrn Prof. Schmidt.
 23. Aeltere Geschichte der Schweiz; bei Herrn Prof. von Wyss.
 24. Schweizergeschichte, bei Herrn Prof. Hottinger.
 25. Geschichte der französischen Revolution, vom Sturz des Königthums bis zur Einführung der Consularverfassung, bei Herrn Privatdoc. Vogel.
 26. Historisch-pädagogische Uebungen, bei Herrn Prof. Schmidt.
 27. Elemente der Differenzial- und Integralrechnung, bei Herrn Prof. Müller.
 28. Experimentalphysik, zweiter Theil; Optik, Magnetismus, Electricität und Galvanismus, bei Herrn Prof. Mousson.
 29. Repetitorium über Physik, bei Demselben.
 30. Technische Physik, bei Herrn Prof. Clausius.
 31. Einleitung in die mathematische Physik, enthaltend die Hauptsätze der analytischen Mechanik und die Potentialtheorie, bei Demselben.
 32. Organische Chemie, bei Herrn Prof. Städeler.
 33. Chemisches Practicum, bei Demselben.
 34. Elementare Mineralogie, bei Herrn Prof. Kenngott.
 35. Specielle Botanik mit besonderer Berücksichtigung der Nutzpflanzen, verbunden mit wöchentlichen Excursionen, bei Herrn Prof. Heer.
 36. Repetitorium über specielle Botanik mit Anleitung zum Bestimmen und Untersuchen der Pflanzen, bei Demselben.
 37. Demonstrationen über officinelle Pflanzen, bei Demselben.
 38. Kryptogamen, bei Herrn Privatdoc. Cramer.
 39. Mikroskopische Untersuchungen, bei Demselben.
 40. Zoologie, zweiter Theil, bei Herrn Prof. H. Frey.
- Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 40. philosophischen Vorlesungen betrug: 240.

e. Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Sommer-Semester 1858.

<u>Theologie.</u>		<u>Staatswissenschaften.</u>		<u>Medicin.</u>		<u>Philosophie.</u>	
Zahl der Vorlesungen.	Zahl der Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.
14.	110.	16.	94.	25.	265.	40.	240.

Gesamtzahl der Vorlesungen: 95.

Gesamtzahl der Zuhörer: 709.

// [S. 162]



II. Im Winter-Semester 1858/59.

a. Theologische Facultät.

Von 24 angekündigten Vorlesungen wurden 15. besucht; nämlich:

1. Biblische Geographie und Geschichte, als erster Theil der Archäologie, bei Herrn Prof. Hitzig.
2. Erklärung der Psalmen, bei Demselben.
3. Erklärung der synoptischen Evangelien, bei Herrn Prof. Schlottmann.
4. Erklärung des Evangeliums Matthäus, bei Herrn Prof. Volkmar.
5. Erklärung der Apostelgeschichte, bei Herrn Privatdoc. Kesselring.
6. Historisch-theologische Uebungen; die Apologien des Justinus Martyr, bei Herrn Privatdoc. Kesselring.
7. Patristik, bei Herrn Privatdoc. Usteri.
8. Christliche Alterthümer, bei Demselben.
9. Kirchen- und Dogmengeschichte, bei Herrn Prof. Volkmar.
10. Kirchengeschichte des neunzehnten Jahrhunderts, bei Herrn Prof. Fritzsche.
11. Dogmengeschichte bis zur Reformation, bei Demselben.
12. Neutestamentliche Theologie, bei Herrn Prof. Biedermann.
13. Symbolik, bei Herrn Prof. Schweizer.
14. Katechetik, bei Demselben.
15. Homiletische Uebungen, bei Demselben.

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 15. theologischen Vorlesungen betrug: 133.

b. Staatswissenschaftliche Facultät.

Von 25. angekündigten Vorlesungen wurden 14. besucht, nämlich:

1. Encyclopädie und Methodologie der Jurisprudenz, bei Herrn Prof. Hillebrand.
2. Ueber Rechtswissenschaft und Rechtsstudium, bei Herrn Prof. Osenbrüggen.
3. Pandecten, bei Herrn Prof. Dernburg.
4. Pandectenpracticum, bei Demselben.
5. Deutsche Staatsgeschichte als Einleitung zur deutschen Rechtsgeschichte, bei Herrn Prof. Hillebrand.
6. Wechselrecht, mit besonderer Berücksichtigung des schweizerischen Entwurfes und der allgemeinen deutschen Wechselordnung, bei Herrn Prof. v. Orelli.
7. Vergleichende Darstellung ausgewählter Abschnitte aus den privatrechtlichen Gesetzbüchern der Schweiz, bei Herrn Prof. Rüttimann.
8. Practicum über ausgewählte Materien des zürcherischen Privatrechts; bei Herrn Prof. von Orelli.
9. Gemeiner deutscher Civilprozeß, bei Herrn Prof. Osenbrüggen.
10. Civilprozeßpracticum, bei Herrn Prof. Temme.



11. Deutscher Strafprozeß, in Vergleichung mit dem englischen und französischen Strafverfahren, bei Herrn Prof. Osenbrüggen.
12. Bundesrecht der schweizerischen Eidgenossenschaft, bei Herrn Prof. Rüttimann.
13. Zürcherische Verfassungsgeschichte, bei Herrn Prof. von Orelli.
14. Kirchenrecht, bei Herrn Prof. Hillebrand.

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 14. staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug: 90.

// [S. 163]

c. Medicinische Facultät.

Von 29. angekündigten Vorlesungen wurden 28. besucht; nämlich:

1. Propädeutik zum Studium der Medicin, bei Herrn Prof. Locher-Balber.
2. Anthropologie (Naturlehre und Naturgeschichte des Menschen) für Zuhörer der verschiedenen Fakultäten, bei Herrn Prof. Moleschott.
3. Allgemeine Anatomie, bei Herrn Prof. H. Frey.
4. Osteologie und Syndesmologie, bei Herrn Prof. Fick.
5. Physiologische Anatomie des Menschen, bei Herrn Prof. Meyer.
6. Arzneimittellehre, zweiter Theil, mit Vorweisungen nebst Receptirkunst mit praktischen Uebungen, bei Herrn Prof. Locher-Balber.
7. Gerichtliche Medicin und medicinische Polizei, bei Herrn Prof. Cloëtta.
8. Specielle Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Lebert.
9. Ueber Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli.
10. Theoretische Geburtshülfe, bei Herrn Prof. Breslau.
11. Die neuern medicinischen Systeme, bei Herrn Prof. Cloetta.
12. Dermatologie mit Benutzung der betreffenden Abtheilung im Kantonsspital, bei Herrn Privatdoc. Ernst.
13. Medicinische Klinik, bei Herrn Prof. Lebert.
14. Chirurgisch-ophthalmiatische Klinik, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli.
15. Geburtshülfliche Klinik, bei Herrn Prof. Breslau.
16. Medicinische ^{a-Klinik}-a Poliklinik, bei Herrn Privatdoc. Ernst.
17. Verbandlehre, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli.
18. Geburtshülfliche Operationslehre mit praktischen Erläuterungen, bei Herrn Privatdoc. Spöndli.
19. Die Methoden zur Untersuchung kranker Augen, bei Herrn Privatdoc. Horner.
20. Augenoperationskursus, bei Demselben.
21. Physiologie der Nahrungsmittel (Diätetik), bei Herrn Prof. Moleschott.
22. Mikroskopische Uebungen, bei Herrn Prof. H. Frey.
23. Präparirübungen, bei Herrn Prof. Meyer in Gemeinschaft mit Herrn Prof. Fick.
24. Physiologische Uebungen und Untersuchungen, bei Herrn Prof. Moleschott.



25. Pathologisch-anatomische Konversatorien, bei Herrn Prof. Meyer.
 26. Uebungen am geburtshülflichen Phantom, bei Herrn Privatdoc. Spöndli.
 27. Arzneimittellehre, bei Herrn Prof. Cloëtta.
 28. Krankheiten der weiblichen Sexualorgane, bei Herrn Prof. Breslau.
- Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 28. medicinischen Vorlesungen betrug: 312.

d. Philosophische Facultät.

Von 79 angekündigten Vorlesungen wurden 37. besucht; nämlich:

1. Logik in Verbindung mit Metaphysik, bei Herrn Prof. Kym.
2. Darstellung und Kritik der Philosophie von Cartesius bis Kant, bei Demselben.
3. Darstellung und Kritik der Philosophie von Kant bis Hegel, bei Demselben.
4. Ueber die Freiheit als Prinzip der praktischen Philosophie, bei Herrn Privatdoc. Jäger.
5. Interpretirübungen an Sanskrittexten, bei Herrn Prof. H. Schweizer.
6. Geschichte des griechischen Drama's, bei Herrn Prof. Köchly.
7. Aristophane's [*sic!*] Frösche, bei Demselben.
8. Formenlehre der indogermanischen Sprachen Altitaliens, bei Herrn Prof. H. Schweizer. // [S. 164]
9. Plautus' Miles gloriosus, bei Herrn Prof. Köchly.
10. Tacitus Annalen, bei Herrn Prof. H. Schweizer.
11. Erklärung der Sammlung des archäologischen Kunstmuseums in der Aula, bei Herrn Privatdoc. Fehr.
12. Erklärung altnordischer Gedichte, bei Herrn Prof. Etmüller.
13. Deutsche Redeübungen, bei Herrn Prof. Vischer.
14. On the Literature of England in the reign of Elizabeth, bei Herrn Prof. Behn-Eschenburg.
15. Ueber Shakespeare's Dramen, bei Herrn Prof. Vischer.
16. Miltons Paradise Lost, Uebersetzung und Erläuterung, bei Herrn Prof. Behn-Eschenburg.
17. Englische Uebungen, bei Demselben.
18. Allgemeine Geschichte des Alterthums mit besonderer Rücksicht auf die Entwicklung Griechenlands und Roms, bei Herrn Prof. Schmidt.
19. Ueber das römische Helvetien, bei Herrn Prof. von Wyss.
20. Geschichte der Schweiz bis zur Reformationsepoche, bei Demselben.
21. Historische Uebungen, bei Herrn Prof. Schmidt.
22. Geschichte der Malerei, bei Herrn Prof. Vischer.
23. Historische Einleitung in die Astronomie, bei Herrn Prof. Wolf.
24. Theorie und Gebrauch der Instrumente mit Uebungen auf der Sternwarte, bei Demselben.



25. Populäre Astronomie, bei Herrn Prof. Müller.
 26. Experimentalphysik, bei Herrn Prof. Mousson.
 27. Electrodynamik und Magnetismus in mathematischer Behandlung, bei Herrn Prof. Clausius.
 28. Technische Physik, bei Demselben.
 29. Unorganische Experimentalchemie, bei Herrn Prof. Städeler.
 30. Chemisches Practicum, bei Demselben.
 31. Mineralogie, bei Herrn Prof. Kenngott.
 32. Repetitorium der Mineralogie, bei Demselben.
 33. Geologie, bei Herrn Prof. Escher von der Linth.
 34. Allgemeine Botanik, bei Herrn Privatdoc. Cramer.
 35. Pharmaceutische Botanik, bei Herrn Prof. Heer.
 36. Ueber die Pflanzen der Vorwelt, bei Demselben.
 37. Zoologie, bei Herrn Prof. H. Frey.
- Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 37. philosophischen Vorlesungen betrug: 209.

e. Generalübersicht der Vorlesungen u. Zuhörerzahlen im Winter-Semester 1858/59.

<u>Theologie.</u>		<u>Staatswissenschaften.</u>		<u>Medicin.</u>		<u>Philosophie.</u>	
Zahl der Vorlesungen.	Zahl der Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.
15.	133.	14.	90.	28.	312.	37.	209.

Gesamtzahl der Vorlesungen: 94.

Gesamtzahl der Zuhörer: 744.

f. Vergleichung der sämtlichen Vorlesungen und Zuhörerzahlen in beiden Semestern.

	<u>Theologie.</u>		<u>Staatswissenschaften.</u>		<u>Medicin.</u>		<u>Philosophie.</u>	
	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.
Sommer 1858.	14.	110.	16.	94.	25.	265.	40.	240.
Winter 1858/59.	15.	133.	14.	90.	28.	312.	37.	209.

// [S. 165]



C. Berichte der Facultäten.

a. Die theologische Fakultät:

erklärt sich mit dem Fleiße der Studierenden während des verflossenen Studienjahres im Allgemeinen zufrieden. Nur hält sie für wünschenswerth, daß dieselben die dargebotene Gelegenheit zu Interpretirübungen, in welchen sie ihr wissenschaftliches Interesse selbstthätig beweisen können, mehr benutzen mögen. Auch kann sie nicht umhin, ihr Bedauern darüber auszusprechen, daß die Studierenden zum praktischen Kirchendienst in einem Umfange zugezogen werden, welcher ihrem wissenschaftlichen Eifer und correkter Entwicklung leicht hinderlich sein ^{a-kann möchte}^a dürfte.

b. Die staatswissenschaftliche Fakultät:

ihrerseits war mit dem Fleiße der Zuhörer im Ganzen sehr zufrieden; einige, auf deren Unfleiß schon der vorjährige Bericht hinwies, ließen immer noch zu wünschen übrig. Die Dissertationen, mit welchen drei ihrer Studierenden, Angehörige des Kantons, promovirt haben, bewiesen eine tüchtige und selbständige juristische Bildung. Noch mag erwähnt werden, daß die Fakultät zu dem fünfzigjährigen Doctorjubiläum des Rechtsgelehrten, Prof. Mittermaier in Heidelberg ein Gratulationsschreiben abgehen ließ, welchem Prof. Osenbrüggen eine Abhandlung "zur Strafrechtsgeschichte der deutschen Schweiz" beifügt.

c. Die medicinische Fakultät:

Mit Ausnahme Eines Professors, welcher "keine Ursache hat, sich lobend auszusprechen" äußern sich alle Mitglieder der Fakultät über den Fleiß ihrer Zuhörer höchst anerkennend.

d. Die philosophische Fakultät:

Auch die Lehrer der philosophischen Fakultät erklären der Mehrzahl nach ausdrücklich ihre Zufriedenheit mit dem ^{a-Fleiße der}^a regelmässigen Fleiße der Zuhörer, während andere sich zu keinen ^{a-Bemerkungen}^a besondern Bemerkungen veranlaßt finden. Hervorzuheben ist, daß namentlich philosophische Vorlesungen im engern Sinne zahlreich und fleißig besucht wurden, während bei philologischen die eigenthümliche Erscheinung vorkam, daß sich mehr Zuhörer, als gewöhnlich, einschrieben, selbige aber gleich von Anbeginn die Collegien weniger regelmäßig besuchten, als die kleinere Anzahl früher. In andern Vorlesungen philologischer Art wird etwa auch mehr Selbstthätigkeit der Studierenden gewünscht.

Bei Vorlesungen, welche gemeinschaftliche der Hochschule und des Polytechnikums, wird theils der Fleiß unserer Studierenden besonders betont, theils wegen unregelmäßigen Besuches auf erhöhte Möglichkeit von Collision hingewiesen. In sehr regelmäßig ^{a-besuchten}^a ^{a-gehörten}^a chemischen Vorlesungen wurde die erfreuliche Beobachtung gemacht, daß die Neigung, mit chemischen Arbeiten, namentlich zoochemischen Untersuchungen sich zu beschäftigen, unter den Medicinern immer allgemeiner wird. Auch sind aus dem Laboratorium zwei Abhandlungen



hervorgegangen, mit welchen ein Candidat der Philosophie und einer der Medicin promovirten.

// [S. 166]

D. Lehrpersonal.

In der theologischen Fakultät ist der Bestand unverändert derselbe geblieben; bei den andern Fakultäten dagegen traten mehrfache Veränderungen ein.

In der staatswissenschaftlichen Fakultät verzichtete mit dem Eintritte des Wintersemesters Herr Dr. Eugen Escher auf seine Befugniß, als Privatdocent Vorlesungen zu halten.

Die medizinische Fakultät hatte den Verlust des Prof. extraord. Dr. Heinrich Giesker zu beklagen, welcher am 3. August auswärts eines schnellen Todes verschied. Dagegen wurde die seit längerer Zeit erledigte Stelle eines Professors der Geburtshülfe und Directors der bezüglichen Klinik neu besetzt, indem dieselbe Herrn Dr. B. Breslau, bis dahin Privatdocent in München, durch Dekret vom 6. September übertragen wurde.

Die philosophische Fakultät ihrerseits erlitt einen empfindlichen Verlust durch den Hintritt des ordentlichen Professors der Mathematik, Dr. Raabe, welcher am 12. Januar von den Leiden einer langwierigen Krankheit erlöst ward. Dagegen habilitirten sich im Laufe des Sommersemesters mehrere Privatdocenten. Zu Anfang des Curses wurde Herrn Dr. H. Wild von Wädensweil die Bewilligung ertheilt, mit besonderer Hinsicht auf Physik an der Hochschule Vorlesungen zu halten; derselbe folgte aber schon mit Anfang des Jahres 1859 einem Rufe nach Bern. Sodann im Mai 1858 erhielt Herr Dr. J. J. Honegger von Dürnten die Erlaubniß zu akademischen Vorlesungen mit besonderer Hinsicht auf die neuere deutsche und französische Literatur. Im folgenden Monat schließlich wurde Herrn Dr. H. Durège von Danzig bewilligt, mit besonderer Hinsicht auf Mathematik Collegien zu lesen.

E. Akademischer Senat.

a. Thätigkeit:

Der Senat hielt im verflossenen Studienjahr zehn Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu erledigen. Außerdem wurden wiederholt Commissionen niedergesetzt für solche Berathungsgegenstände, mit denen ihrer Natur nach nicht das Plenum zu behelligen war. Abgesehen von den Anordnungen zur Stiftungsfeier wurde auch die Angelegenheit der Hochschulbaute an eine engere Commission gewiesen; und ebenso die Redaction einer Vorstellung an die Hohe Regierung in Betreff einiger §§ des Schulgesetzentwurfes, mit denen der Senat nicht übereinzustimmen vermochte.

Anlangend die dem Senat zustehende Aufsicht über die Studierenden, die der überwiegenden Mehrzahl nach sich stets unklagbar betrogen, so wurde die Führung derselben im Ganzen mehr und mehr eine befriedigende, doch nicht so, daß der Rector die Mitwirkung seines Collegiums entrathen konnte. Es trafen für das erste Semester mehrere Umstände zusammen, um die Disciplin zu lockern: die dießmal besonders schöne Sommerszeit, die Stiftungsfeier, dessen dem Ernste abgewandte Stimmung noch einige Zeit nachklang, sodann das eidgenössische Sängerkongress, an dem manche



Hochschüler aktiv sich beteiligten; auch fremdländisches Studententum, von welchem sich Vertreter eingefunden hatten, war von merklich ungünstigem Einflusse. Dem Zusammenwirken der Behörden gelang es, ohne Eingriff in die akademische Freiheit die Ordnung wiederherzustellen. Der Senat sah sich ferner veranlaßt, gegen Einen Hochschüler die Relegation zu beantragen und über zwei andere das consilium abeudi zu verhängen. Eine hohe Direction beschloss im Sinne // [S. 167] des Senates, ^abeziehungsweise, ^a ertheilte den Anträgen desselben ihre Genehmigung. Das Wintersemester, unter keine solche Bedingungen gestellt, verfloß ruhig, sodaß nur ausnahmsweise ein ^aleichtes^a Disciplinarvergehen vor den Rector kam.

Auch dieses Jahr wiederum hatte unsere Hochschule sich an einem auswärtigen Jubiläum zu beteiligen, indem die Universität Jena vom 15 bis 17. August ihr drittes Säkularfest feierte. Auf erfolgte Einladung ordnete der Senat den ordentlichen Professor Dr. Ad. Schmidt ab, welchem officiell der Sekretär des Senats, Prof. Dr. Etmüller aggregirt wurde. Mit gewohnter Liberalität hat auch dießmal die hohe Behörde einen Beitrag zu den Reisekosten bewilligt.

b. Personalbestand:

1. Rector: Herr Professor Dr. Hitzig.

2. Dekan der theologischen Fakultät:

Herr Prof. Dr. Biedermann.

3. " " " ^aFritzsche.^a

4. " " " ^aFritz^a Schweizer.

5. " " " ^aSchlottmann.^a

6. Dekan der staatswissenschaftlichen Fakultät:

Herr Prof. Dr. Dernburg.

7. " " " Osenbrüggen.

8. " " " Temme.

9. " " " Rüttimann.

10. Dekan der medizinischen Fakultät:

Herr Prof. Dr. Meyer.

11. " " " Locher-Zwingli.

12. " " " Frey.

13. " " " Lebert.

14. " " " Moleschott.

15. Dekan der philosophischen Fakultät:

Herr Prof. Dr. Kym.

16. " " " Müller.

17. " " " Hottinger.

18. " " " Köchly.

19. " " " Schmidt.

20. " " " Heer.

21. " " " Escher von der Linth.

22. " " " Städeler.

23. " " " † Raabe.



24.	“	“	“	Vischer.
25.	“	“	“	Mousson.
26.	“	“	“	Clausius.
27.	“	“	“	Kenngott.

F. Promotionen.

In der theologischen Fakultät fand keine Ertheilung eines Grades Statt.

Die staatswissenschaftliche Fakultät promovirte zu Doctoren beider Rechte:

am 29. April 1858, dem Tage der Stiftungsfeier

1. Herrn Regierungspräsident Jacob Dubs von Albis-Affoltern^a, honoris causa.^{-a}
^aSodann rite^{-a}
2. am 7. August ~~a-1858.-a~~ Herrn Arnold Gessner, von Zürich.
3. am 23. Oktober ~~a-1858.-a~~ Herrn Eduard Arbenz von Andelfingen.
4. am 23. Dezember ~~a-1858.-a~~ Herrn Albert Schneider von Albisrieden. // [S. 168]

Die medizinische Fakultät promovirte zu Doktoren der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe.

1. am 26. April 1858. auf die Stiftungsfeier Herrn Johannes Wäckerling, honoris causa.^{-a}
praktischen Arzt in Regenstorf^a,
- ^aSodann rite^{-a}
2. am 24. Juli ~~a-1858.-a~~ Herrn Ludwig Forrer von Winterthur.
3. am 18. August ~~a-1858.-a~~ Herrn Hermann Kessler, von St. Gallen.
4. am 4. Dezember ~~a-1858.-a~~ Herrn Theodor Bolleter von Meilen.
5. am 11. Dezember ~~a-1858.-a~~ Herrn Heinrich Vogler von Schaffhausen.
6. am 12. Februar 1859. Herrn Jacob Neukomm von Rafz.
7. am 19. März ~~a-1859.-a~~ Herrn Thomas Gamser von Chur.

Die philosophische Fakultät promovirte zu Doktoren der Philosophie:

1. am 29. April 1858, dem Tage der Stiftungsfeier, Herrn Alt Regierungsrath honoris causa.
Johann Jacob Sulzer von Winterthur,
2. am 31. Juli ~~a-1858.-a~~ Herrn Rudolf Kyburz von Solothurn, ~~a-rituale.-a~~ ~~a-rite.-a~~
3. am 15. März 1859. Herrn Eduard Graeffe, von Zürich. ~~a-rituale.-a~~ ~~a-rite.-a~~

Es fanden also in der staatswissenschaftlichen, der medicinischen und der philosophischen Fakultät je Eine Promotion honoris causa Statt, sodann drei rituale in der staatswissenschaftlichen, sechs in der medicinischen und zwei in der philosophischen Fakultät: Alles in Allem eilf Doktorpromotionen.

G. Stiftungsfest und Preisvertheilung.

Da mit dem Wintersemester 1857/58. die Hochschule ein Vierteljahrhundert ihres Bestehens hinter sich sah, so hatte der akademische Senat in Erwägung, wie reichen



Inhaltes die zurückgelegte Periode für die Hochschule war und von welcher Bedeutung auch der kleinere ^aAbschnitt^a Zeitabschnitt ihres Lebens in bewegter Demokratie, eine angemessene Erweiterung der dießjährigen Stiftungsfeier beschloßen. Es war bestimmt worden: die Festrede des Rectors habe die Geschichte der Hochschule von ihrer Stiftung an zu ihrem Gegenstande zu wählen; es solle eine besondere deutsche Festschrift herausgegeben werden; und es seien einerseits die Universitäten Basel und Bern zu benachrichtigen, mit der Bitte, sich durch Abgeordnete vertreten zu lassen, andererseits alle Professoren, welche vordem an unserer Hochschule gewirkt durch besondere Schreiben, und endlich durch Aufruf in öffentlichen Blättern alle ehemaligen Commilitonen einzuladen, sich an dem Stiftungsfeste zu betheiligen, mit welchem zugleich das fünfzigjährige Jubiläum ^aunser^a ^ades^a Nestors der Hochschule, des Prof. Dr. J. J. Hottinger verbunden werden sollte. Eine Commission wurde mit den Vorbereitungen zu dem Feste und der Anordnung desselben beauftragt, zu welchem Ende sie sowohl mit Behörden als auch einem Comité der Studierenden sich ins Einvernehmen zu setzen hatte.

Allenthalben fand unser Vorhaben Zustimmung und die lebhafteste Sympathie. Hohe Regierung übernahm die Bestreitung der Kosten, zu welchen aus freien Stücken auch der Stadtrath von Zürich einen Beitrag dekretirte. Die Antwortschreiben der ehemaligen Collegen enthielten, gleichwie die Adressen von Basel und Bern, die herzlichsten Glückwünsche und zeugten von ungeschwächter Anhänglichkeit an Zürichs Hochschule; von Bern, München, Wien fanden sich auch Einige persönlich ein, während die jetzigen Göttinger Collegen die Hochschule mit einer Motivtafel ehrten; auf den Tag selbst strömten die früheren Commilitonen von allen Seiten herbei.

Das Fest selber verlief, von der Witterung begünstigt, unter achtungsvoller Theilnahme // [S. 169] des Publikums nach Maßgabe des Programms zu allgemeiner Zufriedenheit. Wie einst vor 25 Jahren bewegte sich der officielle Zug unter Glockengeläute, vom Rathhause nach Großmünster, woselbst ein Männerchor die Feier einleitete. Hierauf hielt zuvorderst der Rector die Festrede, sodann schilderte Prof. Dr. von Wyß den Lebensgang und die vielfachen Verdienste des Jubilars Hottinger, den Schluß machte die Preisvertheilung und Verkündigung neuer Preisaufgaben. Es hatte die staatswissenschaftliche Fakultät "eine Darstellung der Grundsätze des römischen Rechtes über die Willenserklärung durch concludente Handlungen und durch Stillschweigen" als Preisaufgabe ausgeschrieben, und es waren zwei Beantwortungen der Frage eingegangen, deren eine die Fakultät des vollen, die andere des Nahepreises würdig erkannte. Als den Verfasser der ersteren ergab die Erbrechung des versiegelten Zettels Herrn Albert Schneider aus Albisrieden, als denjenigen der zweiten Herrn Johannes Stössel von Bärentsweil. – Ein Männerchorgesang machte den Schluß.

Noch ist der Ehreenauszeichnungen zu erwähnen, mit welchen zur Feier des Tages sowohl die Hochschule selbst als auch einzelne Lehrer bedacht wurden. Von zwei Collegen, den Professoren Dr. Köchly und von Orelli wurden der Anstalt, an welcher sie wirken, Schriften gewidmet, der theologischen Fakultät eine solche von einem ehemaligen Zögling; auch aus dem Auslande kamen Geschenke ein, z. B. ein durch Pracht des Einbandes und der Kalligraphie ausgezeichnetes poetischer Festgruß. Das Jubiläum Hottingers hatte nicht nur beim Senat und der philosophischen Fakultät, sondern auch in einem weitem Kreise seiner Verehrer Anklang gefunden, und der Rede zu seinen Ehren ertheilte durch Ueberreichung des Dekretes einer namhaften



Gehaltserhöhung der Tit. Erziehungsdirector eine thatsächliche Bestätigung und überraschenden Abschluß. Auch einem andern Lehrer, dem einzigen, welcher bei Gründung der Hochschule aus dem Auslande berufen ihr noch angehört, waren von Seiten früherer wie auch seiner gegenwärtigen Zuhörer mehrfache Zeichen wohlwollender Anerkennung zu Theil geworden.

Am Festmahl im Casino, dessen großer Saal mit Kränzen, Wappen, Gedenktafeln sinnig dekorirt war, betheiligten sich mehrere hundert Personen und es verlief in allgemeiner rauschender Fröhlichkeit. Mit dem Fackelzug am Schlusse und einem Commerc zur Fortsetzung schlug gleichzeitig das Wetter um, zum Zeichen, daß das Fest zu Ende sei.

H. Bedienung der Hochschule.

Am 22. Juni starb der Pedell David Wirz, welcher, bei Stiftung der Hochschule angestellt, seither in ihrem Dienste gestanden hatte; und an seine Stelle wurde unter dem 18. August von einer Hohen Erziehungsdirection provisorisch ernannt Herr Melchior Weiß, bisheriger Gehülfe des Pedells.

I. Laufende Ausgaben.

Sie betragen	1858. April	bis Ende Juni.	129 Frkn	45 Rppn.	
	Juli	“ “ September.	266. “	35. “	
					395 Frkn 80 Rppn.
	Oktober	“ “ Dezember.	159 Frkn	62 Rppn.	
	1859. Januar	“ “ März.	212. “	65. “	
					372. “ 27. “
					In Summa: 768. Frkn. 7. Rppn.

// [S. 170]

Dieser Bericht ist der Hohen Direction des Erziehungswesens im Namen des Akademischen Senates eingereicht

Zürich den 16. Juli 1859.

Der Rector:
Professor Dr. F. Hitzig

Der Aktuar:
Dr. Ludwig Etmüller.

[Transkript: ssk/01.06.2016]